

Motorsägen kündigen Baustart an

12.12.14

Chamer Zeitung Ost

Vorbereitende Arbeiten für den Hochwasserschutz der Chamer Altstadt laufen an

Cham. (ge) Der orange Punkt auf der Rinde ist das Todesurteil. Ingenieur Lukas von Gosen marschiert mit der Spraydose in der Hand am Regen-Ufer entlang und markiert Bäume. In den nächsten Tagen kommen die Mannen des Chamer Maschinenrings mit der Motorsäge und legen das Gehölz auf der Promenade um. Auftraggeber ist das Wasserwirtschaftsamt Regensburg. Im Frühjahr 2015 wird mit dem Bau von Mauern und Deichen für den Hochwasserschutz der Chamer Altstadt begonnen.

Auf der Suche nach Fledermausnisthöhlen

Zuvor muss die Promenade frei von Bewuchs sein. Die im Jahr 2001 im Zuge der regionalen Gartenschau gepflanzten Ahornbäumchen werden demnach weichen müssen. Ebenso wie die Hainbuchenhecken entlang des Weges. Im Frühjahr wird der Uferstreifen komplett umgekrempelt. Dann wird zur Flussseite hin eine Mauer hochgezogen. Die Sorge, dass der Neubau die ganze Stadtansicht verschandeln könnte, nimmt Alfons Lerch, Abteilungsleiter am Wasserwirtschaftsamt Regensburg, den Chamern. „Die Höhe wird sich an der bestehenden



Der orange Punkt bedeutet: Der Baum muss weg. Ingenieur Lukas von Gosen ist mit der Spraydose am Regenufer unterwegs. Begleitet wird er von Landschaftsarchitekt Hartmut Schmid, Stadtbaumeister Franz Pamler und Alfons Lerch, Abteilungsleiter am Wasserwirtschaftsamt, sowie Vertretern des Maschinenrings.

Schutzmauer zwischen Fleischtorbücke und Blauer Brücke orientieren.“ Zudem wird sie vom Floßhafen aus gar nicht ins Auge fallen. Denn: Die Uferböschung wird terrassenförmig angelegt. Auf dem höchsten Punkt wird der Gehweg verlaufen, etwas darunter der Radweg. Dazu kommt zur optischen Auflockerung noch reichlich Grün.

Planungsrechtlich wird nichts dem Zufall überlassen. Jedes Detail ist im Baugenehmigungsbescheid vorgeschrieben. Sogar eine eigene ökologische Bauleitung ist eingesetzt worden. Hartmut Schmid, Landschaftsarchitekt aus Donaustrauf, wird sich um die „grünen“ Aspekte der Maßnahme kümmern und den landschaftspflegerischen Begleitplan erstellen. Sprich: Jeder gefällte Ahorn muss durch einen neuen ersetzt werden.

Auch den Landesbund für Vogelschutz hat das Wasserwirtschaftsamt ins Boot geholt. Markus Schmidberger wird alle Bäume am Ufer inspizieren, ob in den älteren Exemplaren Fledermäuse ihre Höhlen angelegt haben. Findet er in ei-

nem gefällten Baum eine Nisthöhle, muss das Wasserwirtschaftsamt für die heimatlos gewordenen Fledermäuse Ersatz schaffen.

Flosshafen steht auf wackeligem Grund

Einen Ausgleich braucht die Behörde auch für die zusätzliche versiegelte Fläche am Ufer. Dort, wo jetzt noch Gras und Büsche am Fluss wuchern, bleibt nach dem Bau der Mauer nur Beton und Schotterfläche. Also wurde unterhalb des Biertors am Regenufer ein Areal abgegraben und eine Retentionsfläche angelegt.

250 Meter Kaimauer sind nötig, um den Floßhafen zu schützen. Im Freibad werden Deiche auf den Liegenwiesen notfalls die Flut abhalten. Insgesamt wird ein 750 Meter langer Flussabschnitt hochwassersicher gemacht.

Vier Millionen Euro kostet die Maßnahme nach ersten Schätzungen. Doch Lerch ist skeptisch, ob der angepeilte Etat reichen wird. „Wir brauchen am Floßhafen sehr

aufwändige Gründungsmaßnahmen“, gibt er zu bedenken. Das Areal war früher eben Hafen und ist mit Schüttmaterial aufgefüllt worden. „Da unten liegen die Überreste von Stadtmauer und Fleischtor“, überlegt Stadtbaumeister Franz Pamler. Die Baukosten werden sich Freistaat und Stadt aufteilen.

Obere Regenstraße wird halbseitig gesperrt

Im Winter wird die Baumaßnahme EU-weit ausgeschrieben, im Frühjahr erfolgt der Spatenstich. Lerch rechnet mit eineinhalb Jahren Bauzeit. Währenddessen wird es zu Verkehrsbehinderungen kommen. Die Obere Regenstraße dürfte längere Zeit halbseitig gesperrt sein, warnt Pamler. Um die Geduld der Autofahrer nicht überzustrapazieren, hat die Stadt die Sanierung der Flutbrücke auf Höhe des Autohauses Zehder vertagt. Die für nächstes Jahr anvisierte Maßnahme, die ebenfalls für größere Verkehrsbeeinträchtigungen sorgen wird, kommt frühestens 2016.



Die Höhe dieser Mauer wird sich fortsetzen bis zum Freibad.